

Bausparen – ich will auch mal Spießer werden!?

Pirmin Hornig, München

Grundlagen des Wirtschaftens

Welcher Grundgedanke steckt hinter der Sparform des Bausparens? Welche Vor- und Nachteile hat das Bausparen? Was hat es mit der Wohnungsbauprämie, den vermögenswirksamen Leistungen und der Verzinsung des Guthabens auf sich? Seine Meinung über Bausparen konstruktiv äußern; eigene Zukunftsperspektiven kennen lernen

Wissenswertes zum Bausparen

Die Grundidee des Bausparens besteht darin, im Rahmen eines Bausparvertrages ein **Guthaben anzusparen (Ansparphase)**. So erwirbt man das **Anrecht** auf ein **zinsgünstiges Darlehen**. Wann man es in Anspruch nehmen kann, das hängt außer von den angesparten Geldbeträgen auch von der Zeitdauer ab. In der Regel muss mindestens 40 % der Darlehenssumme angespart werden, damit der Bausparvertrag zuteilungsreif wird. Neben der Aussicht auf einen zinsgünstigen Kredit sind die Wohnungsbauprämie und die vermögenswirksamen Leistungen weitere Anreize für einen Bausparvertrag. Die **Wohnungsbauprämie** ist eine staatliche Zulage von 8,8 % auf die jährlichen Einzahlungen. Dabei werden maximal 512 € (Alleinstehende) beziehungsweise 1024 € (Ehepaare) gefördert. Oft zahlen Arbeitgeber ebenfalls einen Geldbetrag auf den Bausparvertrag ein, die **vermögenswirksamen Leistungen (VL)**. Auch er kann mit 9 % vom Staat gefördert werden. Das Guthaben auf dem Bausparvertrag wird verzinst.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Medien und vor allem auch die Werbung konfrontieren uns immer wieder mit dem Thema „Bausparen“ und den damit verbundenen persönlichen Wünschen und Perspektiven. Viele Bausparkassen werben mit der Perspektive auf ein Eigenheim, um Bausparer zu gewinnen. Unsere Lernenden beginnen nach dem Schulabschluss zumeist eine Ausbildung. Sie werden dann von Banken angeschrieben oder telefonisch kontaktiert, um ihnen ihre Sparmöglichkeiten aufzuzeigen. Ein beliebtes Thema bei diesen Beratungsgesprächen ist die Sparmethode des Bausparens. Daher ist es wichtig, dass unsere Lernenden bereits in der Schule von dieser Sparmethode erfahren, um sich im Vorhinein darüber Gedanken machen zu können. Die Vorteile dieser Sparform, aber auch ihre Nachteile sollten die Jugendlichen kennen.

Es ist wichtig, dass sich unsere Lernenden mit ihren Wünschen für ihre Zukunft auseinandersetzen und sich Ziele setzen, um diese zu erreichen. Eines dieser Ziele könnte ein Eigenheim sein. Dabei kann wiederum die Sparform des Bausparens von Vorteil sein, um dieses Ziel zu erreichen. Natürlich muss man bei Sparformen grundsätzlich immer die wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland berücksichtigen und hinterfragen, ob die jeweilige Sparform zum aktuellen Zeitpunkt Sinn macht oder nicht. Daher sollen die Jugendlichen bereits in der Schule lernen, wie man sich zu einem Sachverhalt eine eigene Meinung bilden kann.

Der Einheit liegt eine **Problemstellung** zugrunde, die personalisiert ist. Lassen Sie dazu das Gespräch unter zwei Schülerinnen von **M 1** über das Bausparen laut vorlesen (siehe auch Hinweise zu M 1). Stellen Sie an die Lernenden Ihrer Klasse die folgende provokative Frage: **Soll Michelle ein Spießer werden?** Diese Frage stellt die **Problemfrage** dar. Sie soll Ihre Lernenden neugierig machen und aus der Reserve locken. Letztendlich wird mit ihr hinterfragt, ob und unter welchen Bedingungen Bausparverträge Sinn machen. Um sie beantworten zu können, befassen sich die Lernenden in Gruppenarbeit mit den **Vorteilen und Nachteilen** von **Bausparverträgen**. Teilen Sie dazu die Lernenden für eine **arbeitsteilige Gruppenarbeit** in drei Gruppen auf. Dabei informieren sich zwei Gruppen anhand

Hinweise (M 1–M 2)

Das Gespräch zwischen zwei Schülerinnen in **M 1** dient dazu, in das Thema „Bausparen“ **einzuführen** und die **Problemfrage** aufzuwerfen (siehe auch didaktisch-methodische Hinweise). Lassen Sie dazu zwei Schülerinnen das Gespräch zwischen Michelle und Melisa vorlesen. Für den späteren Einsatz des Materials in einer anderen Klasse bietet es sich an, den Dialog beim Vorlesen aufzuzeichnen. So erhalten Sie ein Hörspiel, das Sie später in anderen Klassen einsetzen können.

Grundsätzlich ist es nicht notwendig, M 1 für alle Lernenden zu kopieren. Der Text dient lediglich als Einstieg in das Thema und die Arbeitsaufträge für die Placemat-Methode sind in M 2 aufgeführt. So genügt es, an die beiden vorlesenden Schülerinnen ein Exemplar des Textes auszuteilen.

Alternativ zum lauten Vorlesen des Dialogs beziehungsweise Vorspielen des Hörspiels können zwei Schülerinnen den Dialog auch als **Rollenspiel** vorspielen. Um noch deutlicher zu machen, dass sie in eine Rolle schlüpfen, werden sie mit verschiedenen Utensilien ausgestattet (z. B. Kopfhörer, Sonnenbrille, andere Kleidung).

Fordern Sie mit einem stummen Impuls (z. B. ein Ohr, das Sie an die Tafel zeichnen oder mit einem Medium an die Wand projizieren) Ihre Lernenden dazu auf, wiederzugeben, was sie gerade gehört haben. Stellen Sie anschließend im Unterrichtsgespräch provokativ die Frage: „Soll Michelle ein Spießer werden?“ **Leiten Sie so zum Thema und zur Problemfrage** (wann lohnt sich die Sparform des Bausparens?) über. Alternativ dazu können Sie die Problemfrage auch in Form der folgenden Frage personalisieren: Bausparen – welche Vor- und Nachteile hat das Bausparen für Michelle?

Anschließend finden sich die Lernenden in **Viererguppen** zusammen, um sich anhand der **Placemat-Methode Gedanken zum Bausparen** zu machen. Jede Gruppe erhält dabei entweder eine Kopie von M 2 mit den Arbeitsaufträgen oder Sie kopieren **M 2** auf Folie und projizieren die **Arbeitsaufträge** während der Erarbeitungsphase für alle Lernenden sichtbar an die Wand. Bei M 2 kommt zudem ein großes Blatt Papier (**Placemat**) zum Einsatz. Es enthält vier Felder. Jeder der vier Lernenden schreibt in dem ihm am nächsten gelegenen Feld seine **Vermutungen** dazu auf, **was hinter dem Bausparen steckt**. Eine entsprechende **Kopiertvorlage** ist unterhalb des Materials M 2 abgedruckt (diese bitte auf ein größeres Format hochkopieren). Auf dem Blatt Papier werden so alle Gedanken der Lernenden zum Thema „Bausparen“ schriftlich und ohne zu sprechen festgehalten. Schließlich wird das Placemat bei jedem Signal (Klingel) um 90° gedreht, sodass jeder Lernende der Reihe nach die schriftlichen Äußerungen seiner Mitschüler lesen kann. Dabei können die Lernenden auch die Notizen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler ergänzen. Am Ende der Einheit benötigen die Lernenden das Placemat erneut, um ihre **Vermutungen mit dem nun neu Erlernten zu vergleichen**.

Hinweise zu M 6

Die Schülerinnen und Schüler **sichern** die gelernten und durch die Diskussion gefestigten **Begriffe zum Bausparen** mithilfe eines **Quiz**. Mit ihm können Sie Ihre Lernenden auch dazu motivieren, sich bei der Diskussion noch reger zu beteiligen, um dann beim Quiz die Lösungswörter leichter zu finden. Ein **leistungsstarker Lernender** bekommt das **Material M 6** auf Folie ausgeteilt. Er bearbeitet das Quiz auf der Folie und **bespricht** seine **Lösung** anschließend mit der Klasse. Lassen Sie dabei den Jugendlichen selbstständig agieren. Greifen Sie aber bei Fehlern ein und berichtigen Sie diese. Das Material M 6 bearbeiten die Lernenden in Einzelarbeit.

Möglichkeit zur Differenzierung

Für **leistungsschwächere Schülerinnen** und **Schüler** können in den Aussagen **Schlüsselbegriffe unterstrichen** sein. Zudem können Sie einige **Buchstaben** bereits **in den Lösungswörtern eintragen**, sodass die Lernenden nur noch fehlende Buchstaben ergänzen müssen. Das Exemplar mit den unterstrichenen Schlüsselbegriffen und eingetragenen Buchstaben brauchen Sie dann nur noch entsprechend der Anzahl der leistungsschwächeren Lernenden kopieren und austeilen.

Lösung (M 3)

Aufgabe 1

Jeder in eurer Gruppe liest sich den Text leise durch und unterstreicht wichtige Stellen mit Farbe.

Es gibt viele Vorteile, die für das Bausparen sprechen. Einer dieser Gründe ist, dass man auf seine jährlichen Einzahlungen eine Wohnungsbauprämien-Zulage von 8,8 % bekommt. Ledige Personen erhalten maximal 45,06 €, Ehepaare maximal 90,11 € als Zulage pro Jahr. Das bedeutet, dass diese maximale Sparzulage (Wohnungsbauprämie) auf eine maximale Sparsumme gegeben wird. Sie beträgt 512 € (Alleinstehende) beziehungsweise 1024 € (Ehepaare). Wird mehr in einem Jahr angespart, so wird der Rest nicht mit 8,8 % gefördert.

Oft zahlen Arbeitgeber monatlich einen Geldbetrag auf den Bausparvertrag ihres Arbeitnehmers ein. Dieser ist auch als vermögenswirksame Leistungen (VL) bekannt. Das Gute daran ist, dass die jährlich eingezahlten vermögenswirksamen Leistungen vom Staat mit 9 % gefördert werden. Ob und in welcher Höhe du vermögenswirksame Leistungen erhältst, das ist vom jeweiligen Arbeitgeber abhängig. Viele Arbeitgeber zahlen vermögenswirksame Leistungen, manche jedoch auch nicht.

Ein weiterer Grund, der für das Bausparen spricht, ist die Verzinsung des Guthabens.

Das bedeutet, dass deinem Bausparguthaben jährlich Zinsen gutgeschrieben werden. Die Verzinsung beträgt aktuell 0,25 – 0,50 %. Das ist momentan auf jeden Fall besser als manch anderer Sparzins.

Aufgabe 2

a) Notiert mindestens drei Vorteile des Bausparens.

Vorteile des Bausparens

- Wohnungsbauprämie vom Staat als Zulage auf das Gesparte
- Vermögenswirksame Leistungen (der Arbeitgeber überweist Geld auf den Bausparvertrag)
- Verzinsung des Guthabens

Lösung (M 4)

Aufgabe 1

Jeder in eurer Gruppe liest sich den Text leise durch und unterstreicht wichtige Stellen mit Farbe.

Frau Maier (Bankkauffrau):

„Das Gute an einem Bausparvertrag ist, dass du dir ein zinsgünstiges Darlehen sicherst und dieses bei gegebenem Anlass beantragen kannst. Dadurch bist du den **Zinsveränderungen nicht ausgesetzt**. Dir steht ein bei Vertragsabschluss festgelegter Zins zu. Dies gilt auch, wenn die Zinsen für andere Darlehen (Kredite) zu diesem Zeitpunkt höher sind. Natürlich muss man das Darlehen nicht aufnehmen, aber es besteht eben die Möglichkeit dazu!

Ich finde, dass Bausparen eine sinnvolle Sache ist, auch wenn man keinen Wunsch auf ein Eigenheim hat. Das **angesparte Geld ist mit Sicherheit ein guter Grundstock** für dein weiteres Leben, auch wenn du das Darlehen später nicht beanspruchst.

Und sind wir mal ehrlich! Die Wohnungsbauprämie, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Verzinsung deines Guthabens sind doch **sehr motivierend und ein Ansporn zu sparen.**“

Das zinsgünstige Darlehen – ein wichtiger Vorzug des Bausparens

M 4

Die Grundidee des Bausparens ist es, später ein zinsgünstiges Darlehen in Anspruch nehmen zu können. Erfahrt jetzt von der Bankkauffrau Frau Maier mehr darüber und über die weiteren Vorteile eines Bausparvertrages.

Aufgabe 1: Jeder in eurer Gruppe liest sich den Text leise durch und unterstreicht wichtige Stellen mit Farbe.

Hinweis: Bitte ein Lineal verwenden!

Frau Maier (Bankkauffrau):

„Das Gute an einem Bausparvertrag ist, dass du dir ein zinsgünstiges Darlehen sicherst und dieses bei gegebenem Anlass beantragen kannst. Dadurch bist du den **Zinsveränderungen nicht ausgesetzt**. Dir steht ein bei Vertragsabschluss festgelegter Zins zu. Dies gilt auch, wenn die Zinsen für andere Darlehen (Kredite) zu diesem Zeitpunkt höher sind. Natürlich muss man das Darlehen nicht aufnehmen, aber es besteht eben die Möglichkeit dazu!



© iStockphoto

Ich finde, dass Bausparen eine sinnvolle Sache ist, auch wenn man keinen Wunsch auf ein Eigenheim hat. Das **angesparte Geld ist mit Sicherheit ein guter Grundstock** für dein weiteres Leben, auch wenn du das Darlehen später nicht beanspruchst.

Und sind wir mal ehrlich! Die Wohnungsbauprämie, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Verzinsung deines Guthabens sind doch **sehr motivierend und ein Ansporn zu sparen.**“

Aufgabe 2

a) Notiert drei Vorteile des Bausparens in der Tabelle.

Vorteile des Bausparens

b) Gestaltet in eurer Gruppe Stichwortkarten. Schreibt auf ihnen Argumente auf, die für das Bausparen sprechen.

c) Ein anderes Wort für Kredit ist gesucht – kommt ihr darauf?
